

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST



14 Elektronische Kranken-transportanforderung: Ein Beitrag zur Effizienzsteigerung

Im österreichischen Bundesland Kärnten steigt die Anzahl der Krankentransporte von Jahr zu Jahr. Damit verbunden erhöht sich natürlich auch die Anzahl der Anrufe in der Landesleitstelle des Roten Kreuzes. Ein hoher Anteil der Transportanforderungen kommt in diesem Zusammenhang von den öffentlichen Krankenanstalten. Um die Krankentransportanforderung effizienter zu gestalten, wird sie nunmehr auf elektronischem Wege abgewickelt.

F. Fuchs, D. Fellner



16 Muss die Ausbildung von Medizinstudenten ausschließlich durch Ärzte erfolgen?

Die Lehre im Bereich des Reanimationstrainings für Studenten am Universitätsklinikum Gießen wurde im Wintersemester 2008/2009 neu strukturiert. Die Lerngruppen wurden verkleinert und die hohe Lehrstoffdichte dekomprimiert. Erreicht wurde dies in erster Linie durch die Einbeziehung studentischer Tutoren in die Ausbildung von Medizinstudenten. Unser Beitrag erläutert das Konzept und bewertet die Ergebnisse.

A. Schaumberg, I. Greb

Titelfotos:

*P. Knacke,
R. Huckebrink, H. Scholl*

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Rescueteq, Runkeln-Ennerich bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

FORTBILDUNG

20 Notfallmedizin in sozialen Brennpunkten: Der wohnungslose Patient

Die Armut und damit die Wohnungslosigkeit von Menschen in Deutschland nehmen zu. Personen ohne festen Wohnsitz können daher in verstärktem Maße zu Notfallpatienten werden. Es ist deshalb wichtig und notwendig, die Angehörigen der Rettungsdienste intensiver über den Lebenshintergrund, die Gesundheitsgefahren sowie dominierende Krankheitsbilder wohnungsloser Menschen zu informieren, da diesbezüglich häufig erhebliche Wissensdefizite existieren, die zu fatalen Fehleinschätzungen führen können.

G. Trabert



26 Wenn jede Hilfe zu spät kommt: Der Tod aus Sicht des Notarztes

Die originäre Aufgabe des Arztes ist es, Krankheiten zu heilen und Schmerzen zu lindern. Krankheiten sind jedoch nicht immer heilbar, so dass der Tod als limitierender Faktor des Lebens zur täglichen Praxis eines jeden Arztes gehört. Unser Beitrag versucht deshalb, einige Berührungspunkte des Notarztes mit dem Thema Tod darzustellen.

A. Schaumberg

FORTBILDUNG

32 Kommunikation mit Suizidenten: Was sollte der Rettungsdienst beachten?

M. Bastigkeit

36 Leichenschau im Rettungsdienst: Was müssen die Beschäftigten wissen?

Nicht alle Rettungsdiensteinsätze enden bedauerlicherweise mit einer Zustandsverbesserung bzw. dem Transport von Patienten in eine Klinik, gelegentlich kommt es auch zu Einsätzen mit sterbenden bzw. schon verstorbenen Personen. Hier entsteht – ebenso wie beim Umgang mit lebenden Patienten – jeweils die Notwendigkeit zum korrekten „Fallmanagement“.

U. Lockemann



40 Kein humanitärer Luxus: Von der Verantwortung im Umgang mit Angehörigen Verstorbener

Am Ende einer erfolglosen Reanimation stellt sich vielfach die Aufgabe, den Angehörigen des Verstorbenen die traurige Botschaft zu überbringen. Was sollte hier vom Rettungsteam unbedingt berücksichtigt werden?

P. Zehentner

46 Prüfen Sie Ihr Fachwissen: „CPR Basics“

Th. Semmel

FORTBILDUNG

47 Zertifizierte Fortbildung – Teil 6: Die Leber – Schaltstelle im Stoffwechsel

Ein Leben ohne die Leber – mit 1,5 bis 2 kg das schwerste Organ des menschlichen Körpers – ist nicht möglich. Schon Paracelsus beschrieb, sie sei Ursprung vieler Erkrankungen und von entscheidender Bedeutung im Organismus. Unser Beitrag beschäftigt sich daher mit der Anatomie und Pathologie dieses lebenswichtigen Organs.

St. M. Wegmann



NOTFALLPRAXIS

43 Fallbeispiel Traumatologie: Schwerer Verkehrsunfall – Pkw kontra Lkw

Die Einführung von Algorithmen im Bereich der Notfallmedizin ist kaum noch aufzuhalten. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich der Traumatologie, wo sich beispielsweise die Algorithmen des ITLS (International Trauma Life Support) oder des PHTLS (Prehospital Trauma Life Support) zur Versorgung Schwerstverletzter immer mehr durchsetzen. Unser Fallbericht zeigt exemplarisch, wie ein Einsatz algorithmenbasiert abgearbeitet wird.

Ch. Bleek

RECHT

56 Patient verstorben: Was ist zu tun?

Der Rettungseinsatz war vergebens. Der Patient ist verstorben. Der Notarzt beendet die Reanimationsbemühungen. Wie geht es weiter? Unser juristischer Fachbeitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten Pflichten. Rechtsgrundlage sind hierbei die 16 landesrechtlichen Bestattungsgesetze, die in den letzten Jahren der besonderen Situation im Rettungsdienst angepasst wurden.

M. R. Ufer



REPORTAGE

60 Alles begann mit einer starken Rettungskette: Der lange Weg des Daniel Huckebrink

Einige Zeit wurde in der Redaktion darüber nachgegrübelt, ob der „Fall“ des Daniel Huckebrink sich für eine Reportage im RETTUNGSDIENST eignet oder nicht. Schließlich wurde beschlossen, die Geschichte eines Unfallopfers, das sich mühsam ins halbwegs normale Leben zurückkämpft, darzustellen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil sie exemplarisch zeigt, was ein effektiver Rettungsdienst bewirken kann.

P. Poguntke

MAGAZIN

70 Im Ernstfall alle Ressourcen nutzen: BRK-Kongress in Weiden stellt Vernetzung in den Vordergrund

P. Poguntke

72 Der Unterkühlung entgegenwirken: Wärmesystem Telespro™ aus Finnland

R. Hörner

74 Immer ein paar Hände mehr frei: AutoPulse® im Test

P. Poguntke

76 „Schweinegrippe“: Herausforderer aus Mexiko für den Pandemieplan

R. Hörner, P. Poguntke

82 Rettungsdienst in Luxemburg: Umstrittener Einsatz von Ehrenamtlichen im Großherzogtum

H. Scholl

94 Kleinanzeigen**96 Impressum, Leserbrief****98 Termine**

12 bezahlen, 14 bekommen!

Wie viele gute Gründe benötigen Sie noch für ein RETTUNGSDIENST-Abo?
Mehr auf S. 75.